



Die
Gnade Gottes
An einer Person niedri
Standes,
Henning Ruse

Einem Schaf-Hirten auf
Insul Rügen,

Als ein besonderes Exem
des grossen Nutzens, den auch
Einfältigsten aus beständiger Le
und Forschung der Heil. Schr
haben können,

Vornemlich zur Ermunter
solcher einfältigen und von G
erweckten Seelen,
abgedruckt.

H A L L E,
In Verlegung des Waisenhaus
1736.

Pf. 119/ 130.
Wenn dein Wort
offenbar wird, so
erfreuet es, und
machtet klug die
Einfältigen.



SEnning Ruse,
ein Schäfer oder
Schaf-Hirte auf
dem Hofe Tangemitz im
Kirchspiel Casnewitz, be-
kehrte sich im Anfange des
1718. Jahres im 44. Jahre
seines Alters, und war ei-
ner von den Erstlingen in
meinem Amt. (Röm. 16, 5.)
Die erste Gelegenheit zu sei-
ner gründlichen Verände-
rung war diese. Ich hatte
etwas über ein halb Jahr
A 2 bey

bey der Gemeine gestanden, und in der Zeit mit vielem Kummer, Betrübniß und Schmerzen meiner Seelen angemerket und erfahren, daß dieselbe in grosser Blindheit und Seelen verderblicher Unwissenheit stehe, und der wenigste Theil unter dem gemeinen Haufen, so die gröste Anzahl ausmachen, sowol unter Alten als Jungen, lesen könne. Denn die Jugend war durch die vorgewesenen verderblichen Kriege versäumet, und die Alten erwachsenen hatten größtentheils, was sie noch gewust, vergesssen,

an einer Pers. niedrig. Standes. 5

sen, weil sie ihre Seele,
auch bey aller Kriegeres-Pla-
ge, und sonstigen schweren
Dienstes-Last nicht geach-
tet. Daher auch bey dem
öffentlichen Gottesdienst,
wenn die gottseligen Lieder
zur Erweckung und Erbau-
ung gesungen wurden, der
Küster fast ganz alleine
sang, die meisten aber stille
schwiegen und herumgaffe-
ten, weil sie nicht lesen kon-
ten, noch auch Bücher hat-
ten. Bey solchem Zustan-
de wurden nun nebst andern
heilsamen Erinnerungen, in-
sonderheit auch die Erwach-
senen, so vorhin lesen kon-

nen, aber es vergessen hatten, herzlich auch öffentlich gebeten, sie möchten doch so viel Liebe für ihre arme Seelen haben, und kaufen sich, da sie sich sonst wol einen Kleinen Jahr-Marckt kauften, einen Catechismus zum Jahr-Marckt; und fangen an, da ihnen die 10. Gebot, der Glaube, Vater Unser, noch etwas bekant wäre, solche Stücke im Catechismo nach zu buchstabiren und nachzulesen. Der liebe Heiland, der ihre arme Seelen so hoch liebte, würde Gnade geben, daß sie auf solche Art, wenn
sie

an einer Pers. niedrig Standes. 7.

sie nur fleißig zu ihm seuffzen
und beten würden, wieder
lesen lernten, und die kleine
Bibel, nemlich der Cate-
chismus, würde ihnen dann
recht lieb, angenehm und
heilsam werden, daß sie auch
Lust bekämen, in der grossen
Bibel zu lernen, u. s. w.
Henning Kuse, der vor-
hin etwas lesen können, aber
es fast gänzlich vergessen,
daß er nur die Buchstaben
noch gewußt, da er eben in
der Kirche zugegen war,
nimmt nebst einigen andern
diesen guten Rath an, läßt
sich erwecken, geht zum er-
sten Jahr = Marckt, und
kauft

3 Die Gnade Gottes

Kauft für sich einen Catechismum, fängt an (unter herzklichem Seuffzen zum HErrn JEsu, er möge sich doch über ihn erbarmen, ihm seine Sünden vergeben, daß er sein Lesen vergessen, und helfe ihm nun, daß ers zu seiner seligen Erkänntniß wieder lernen möge) das erste Gebot nachzubuchstabiren; wie er merckt, daß es angeht, fährt er fort auf das andere, dritte Gebot, und so weiter, bis an den Catechismum zu Ende. Darauf giebt ihm der liebe Gott immer mehr Lust und Begierde, daß er auch versucht,
ob

an ein. Pers. niedrig. Standes. 9

ob er die unter den Geboten
und Artickeln stehende Fra-
gen und Sprüche heiliger
Schrift zurechte kriegen
kan, und siehe! es geht an;
wie nun sonst Lust und Liebe
zum Dinge, alle Arbeit
leicht und geringe macht, so
gieng es auch vielmehr bey
diesem lesen lernen, dabey er
den rechten Zweck hatte,
Jesum Christum den Sel-
igmacher kennen zu lernen
aus seinem Wort. Nun
gieng er nicht mehr müßig
hinter seinen Schafen, und
pffiffe so was für die lange
Weile, oder sahe die Crea-
turen Gottes, Himmel
A 5 und

und Erde mit ihrem Heer für die lange weile an; sondern er hatte nun seinen Catechismus beständig bey sich: Wie er darinnen fertig lesen konte, kaufte er sich auch ein Neu Testament mit dem Psalter, ja gar eine Cansteinische Bibel in duodecimo, und lernete sehr wohl, deutlich und verständlich darin lesen, daß ich mich darüber verwundert und herzlich gefreuet, daß mein einfältiger Vorschlag bey diesem so wohl angeschlagen.

Dabey ließ ers nun nicht bewenden, daß er gut lesen konte

an ein. Pers. niedrig. Standes. I K

fonte, sondern er brauchte
das, was ihm der Liebe
Gott aus grosser Barm-
herzigkeit (wie er zu sagen
pflegte,) gegeben, recht;
denn, wenn er nun was im
Catechismo oder der Bibel
lase, so machte er aus dem,
was er las, nach dem ihm
gegebenen Rath, lauter
Seufzer und Gebetlein;
zum Exempel, wenn er im
ersten Gebot las: Wir sol-
len Gott über alle Dinge
fürchten, lieben und ver-
trauen; sprach er: Ach du
ewiger, lieber Gott, du sie-
hest, wie ich gar keine rechte
Furcht Gottes in meinem

A 6

Herz

Herzen, gar keine Liebe
Gottes, kein Vertrauen
auf dich, und keinen rechten
Glauben an dich habe, ach
erbarme dich, erbarme dich,
ich weiß mir nicht zu helfen,
aber du weißt, daß mir alles
fehlet, darum gib mir deine
Wahrheit, Furcht, Liebe
und Vertrauen, um Jesu
Christi willen, der darum
ja in die Welt kommen ist,
mich armen Sünder zu ei-
nem gottsfürchtigen Men-
schen zu machen, Amen. 2c.
Und so machte ers mit al-
lem, was er in Gottes
Wort las, und in der Pre-
digt bey Verkündigung des
Worts

an ein. Pers. niedrig. Standes, 13

Worts hörte, und in gott-
seligen Gesängen las oder
sang. Und siehe! da ward
seine Seele dergestalt er-
leuchtet, daß er ein ganz
andrer Mann von Herze
Muth, Sinn und aller
Kräften wurde. Ja sein
Heiland gab ihm einen sol-
chen Geschmack an den
Worte Gottes, daß er
nie genug lesen, nie genug
hören, nie genug betrachte
konnte. Er sagte einmal
wie ich zu ihm aufs Feld
kam und vom wahren Chris-
tenthum mit ihm redete
Was seinen Schäflein das
Gras, und den Vögeln die

„Luft, und denen Fischen
„das Wasser, das sey seiner
„Seelen nun das Wort
„Gottes, und bedaurete
„es, in einer rechten Armuth
„des Geistes, herzlich, daß
„er so lange in der Blindheit
„gestecket; doch Gott hät=
„te ihm eine grosse Barm=
„herzigkeit wiederfahren
„lassen, der er gar nicht
„werth sey; er wolle ihm
„nun auch recht treu dienen;
„ihm wäre nun auch nicht
„anders zu Muth, als
„wenn der Herr Jesus
„ihn bey der Hand hätte,
„und führe ihn aus und ein,
„und rufe ihm aus dem
„Wor=

an ein. Pers. niedrig. Standes. 15

Worte Gottes zu: Wir,,
gehen zur Ewigkeit.,,
Denn Jesus schwebt mir,,
in Gedanken, sprach er,,
Jesus liegt mir stets im,,
Sinn, von Ihm will ich,,
nimmer wanken, weil ich,,
hier im Leben bin. Er ist,,
meiner Augen Beide,,
meines Herzens höchste,,
Freude, meiner Seelen,,
schönste Zier, Jesum lieb,,
ich für und für.,, Und so
weiter das ganze Lied. Er
war einer von den Stillen
und Verachteten in un-
serm Lande. Er redete we-
nig, weil er den Spruch
Sprüchw. 10, 19. Wie
vie

viel Worte sind, da gehets ohne Sünden nicht ab, wer aber seine Lippen hält, der ist klug, recht gelernet; ließ aber den Geist Jesu Christi desto mehr und kräftiger in seiner Seele zeugen und wircken, denn er lebte, was er nun im Fleische lebte, recht im Glauben des Sohnes Gottes; und bewiese mit seinem Leben und Wandel, was er in seinem Herzen glaubte; wenn andere fluchten, so seufzete und betete er, wenn andere ihn höhneten und schmäheten, war er stille, geduldig und freunds

an ein. Pers. niedrig. Standes. 17

freundlich, wodurch er man-
chem einen Schlag ans Her-
ze gegeben, und ihn in seiner
Seele beschämte.

Bei diesem allen war
das liebe Wort Gottes
sein beständiges Element.

I. Er las und betrachtete
nun beständig den Cate-
chismus und die Bibel bey
seiner Heerde, in welchen er
alle Haupt-Sprüche mit
Rothstein am Rande ge-
zeichnet, insonderheit dieje-
nigen doppelt unterstrichen,
die von dem HErrn Jesu,
als dem Lämmlein Gottes,
handelten, und von
der

der Verleugnung sein selbst
und der Nachfolge Jesu.

2. Im Neuen Testament
hatte er durch fleißiges lesen
und betrachten viele Capitel
auswendig gelernet, als die
ganze Berg-Predigt Christi
Matth. 5. 6. 7. Luc. 15. Joh
3. 14. 15. 16. 17. Ap. Gesch. 2.
Röm. 8. und viele andre
mehr, desgleichen hatte er
auf solche Art sehr viel Psal-
men auswendig gelernet.
Insonderheit den langen
119. Psalm ganz, als das
guldene A. B. C. von dem
erquickenden, seligmachen-
den Worte Gottes; denn
wie er bey der öffentlichen
Bes

an ein. Pers. niedrig. Standes. 19

Betrachtung des 46sten
Psalms in seinem inwendigen
einmal war kräftig
erquicket worden, und er so
glücklich gewesen, wie er sagte,
daß er die erste öffentliche
Betrachtung über den 119.
Psalme hätte mit anhören
können (Denn er wegen seines
äußerlichen Berufs bey
der Heerde sonst sehr gebunden
war, und überdem zum
öffentlichen Gehör des göttlichen
Wortes noch ziemlich
ferne über Feld gehen mußte)
so hätte er ein solch Verlangen
in seiner Seele bekommen,
den ganzen 119.
Psalme erklären zu hören,
und

und auch denselbigen zu lernen, und sich damit, wie David, hinter den Schafen zu weiden, und seinem HErrn Jesu noch näher zu kommen, und besser ins Herze sehen und kennen zu lernen. Aus dem Buch Sirachs kunte er gleichfalls viele Capitel auswendig.

3. Als Joh. Arndts wahres Christenthum und Paradies-Gärtlein, welches letztere er vorhin zwar gehabt, nemlich eine alte Edition in sedez gedruckt, mit ziemlich kleinen Lettern, Lübeck 1671. in Verlegung Statii Wessels, aber nicht
ge

an ein. Pers. niedrig. Standes. 21

gekant, daher er es in ei-
nem Winckel liegen lassen,
daß es fast vermodert, in ei-
ner Predigt recommendi-
ret ward, suchte ers hervor,
und nachdem er die Dedic-
tion und Vorrede mit Auf-
mercksamkeit, aber auch
sonderbaren Segen und Er-
weckung, wie er bezeugete,
inderi der selige Arndt im-
mer auf die heilige Schrift
weist, durchgelesen, nahm
er das Buch selber vor, und
fand darin solch Futter für
seine Seele und für den in-
nern Menschen, dadurch er
herzlich erfreuet und erqui-
chet wurde. Und weil er
dar-

Darinn unter andern kräftigen Gebetern auch einige für die Lehrer der Kirche Christi gefunden, hat er von der Zeit an sich erwecken lassen, nach der Apostolischen Ermahnung, (Ephes. 6, 19.) so er dabey sich erinnert, recht ernstlich und beständig für rechtschaffene evangelische Buß- und Glaubens-Prediger, wie er zu sagen pflegte, zu beten.

4. Da hinten an diesem sel. Arndts Paradies-Gärtlein gebunden war ein klein geistreiches Gesang-Büchlein, darin sonderlich D. Eutheri und anderer gottseliger Männer

Männer auserlesene Gesänge enthalten, gedruckt Riga 1677. wozu Georg Fehlau, Prediger an St. Marien in Danzig, 1663. den 4. Martii die Vorrede gemacht, worin derselbe einige Wohlthaten, so Gott durch den Dienst Lutheri seiner Kirche erzeiget, anführet; und Henning Ruse folgendes darinnen liest: „Die 4te Wohl- und Gutthat Lutheri ist, daß er so viel schöne geistliche Gesänge mit solchen herrlichen Melodien gemacht hat. Denn dieselben seynd ja in Wahrheit, so geistreich, so lieblich, und so,

„so beweglich, daß alle gott=
 „selige Leute bekennen müs=
 „sen, der Heilige Geist habe
 „am Ende der Welt, durch
 „diesen Lehrer wollen schöne
 „Lieder der heiligen lieben
 „Christenheit tichten und zu
 „singen vorgeben.“

„Von diesen Gesängen
 „Lutheri muß ein berühmter
 „Päpstler, Jesuite Adamus
 „Conken, selbst bekennen,
 „daß sie in dem Reforma=
 „tions=Werck mehr ver=
 „richtet, als Lutheri Schrif=
 „ten und Predigten. Und
 „der Churfürst von Bran=
 „denburg, Joachimus II.
 „soll oft gesaget haben,
 „daß

an ein. Pers. niedrig. Standes. 25

daß Seine Churfürstl.,,
Gnaden ihre Theolo-,,
giam und Glauben für,,
nemlich aus den Canticis,,
ecclesiasticis, den geistli-,,
chen Kirchen = Gesängen,,,
studiret und gefasset.,,

„Ja diese Gesänge,,
seynd und bleiben unsere,,
tägliche Lehr = Meister, und,,
da der Mensch entweder,,
aus Schwachheit, oder,,
von wegen hohen Alters,,
fast alles vergisset, so blei-,,
ben doch, nebst denen vor-,,
nehmsten Haupt = Sprü-,,
chen heiliger Schrifft, die,,
Kirchen = Gesänge in fri-,,
schem Gedächtniß, welches,,

B

man,,

„man bey den Krancken am
„flärlichsten siehet und er=
„fähret. Also befahl jener
„gottselige König in Dänne=
„marck Christianus in sei=
„nen Todes-Nöthen, daß
„man ihm singen solte: Nun
„bitten wir den Heiligen
„Geist, und wie solches
„geschah, verschied er un=
„ter dem letzten Gesetze.
„Hieher gehöret auch, was
„man von einem gefange=
„nen Christen in der Tür=
„ckey liest. Denn da ein=
„mal der Römische Kayser
„Herr Ladislaum von Ha=
„senstein, aus Böhmen, als
„einen Legaten zum Türcken
„gen

an ein. Pers. niedrig. Standes. 27

gen Constantinopel abge-
fertiget, und er eben am
Oster-Tage in der Türcken,
Lande reisete, hörte er auf
dem Felde einen Bauers-
Mann, welcher pflügte, in
teutscher Sprache mit hel-
ler Stimme singen: Christ,
ist erstanden, 2c. Item:
Also heilig ist der Tag,
2c. Des verwunderte sich,
der Begat, springet vom
Wagen, und fraget den
Bauers-Mann: Wo er,
mit der teutschen Sprache,
und diesem Gesange her-
komme? Er antwortet,
daß er in der Christen Land-
jung gefangen und in die-
B 2 Tür-

„Türcken gebracht sey. Ob
„er aber nun wol daran
„zweifele, daß er werde wie=
„der in sein Vaterland kom=
„men, iedoch wolte er seinen
„Christlichen Glauben, den
„er in seiner Jugend in der
„Schulen aus dem Cate=
„chismo gelernet, behalten,
„und weil er wohl wisse, daß
„man iezo in der Christen=
„heit das Oster=Fest halte,
„so sänge er auch Oster=Vie=
„der, und erinnere sich dabey
„des Oster=Festes, und der
„Auferstehung Jesu Chri=
„sti, welche er mit seinen
„Glaubens=Brüdern, ob
„sie gleich dem Leibe nach
„weit

weit von ihm entfernt,,
seyn, also in dem singen,,
hochfeyerlich begehe.,,

„Aus diesem Exempel,,
siehet man, wie hochnütz,,
lich es sey, wenn man die,,
geistlichen Gesänge von,,
Jugend auf immerdar,,
fleißig gesungen, und also,,
in sein Gedächtniß gefasset,,
hat. Deswegen so ist's,,
ohn allen Zweifel wohl ge,,
than, daß treue Lehrer und,,
Prediger alle recht gläubig,,
ge Christen zur fleißigen,,
Ubung der Gesänge antrei,,
ben.,, So weit die Vorre-
de. So ist er, Henning
Kuse, dadurch in eine solche
B 3 Scham

Scham und Demüthigung vor GOTT gesetzt worden, daß er seine besten Jahre so hingehen lassen, und nicht eher diese Wohlthat seines Heilandes erkannt, daß er ihn durch gottselige Gesänge hätte suchen und finden können. Und da er schon angefangen hatte, auch durch erweckliche Lieder seinen GOTT und Heiland zu suchen, so wurde er nun noch viel eifriger, daß, obgleich nun seine Jahre zunahmen, und das Gedächtniß abnahm, er doch die besten Lieder recht beflisse, sich bekannt zu machen, davon
er

an ein Pers. niedrig. Standes. 32

er auch einen rechten Vorrath in sein Gedächtniß und Herze gesammlet, daß es hiervon mit Wahrheit bey ihm heissen kante: Halt im Gedächtniß Jesum Christum.

5. Mit seinen Kindern, die er alle 3. fleißig zur Schule und Catechismus-Examine sandte, hielt er in seinem Hause, Morgens und Abends insonderheit zur Winter-Zeit eine Wiederholung des Catechismi, und der in der Schule und Kirche aufgegebenen, fürklich erklärten und gelernten Sprüche. Wenn ihm eins

B 4

und

und das andere davon hüten half, nahm ers, fiel im Felde mit ihm auf die Knie und betete im Namen Jesu Christi zum himmlischen Vater, sung, lobete und preisete den Namen des HERRN. Insonderheit nahm er einmal, nicht lange vor seinem Abschied, sein einzig Töchterlein, ein Kind von 9 Jahren, so er mit sich bey den Schafen hatte, und sprach zu ihr: Komm, du bist die Kleineste, du weist dich vor dem bösen und vor der vielen Verführung nicht zu hüten, denn du bist noch so dumm, und fenest

an ein. Pers. niedrig. Standes. 33

nest den HERRN JESUM
noch nicht recht; komm,
wir wollen beten, daß du
auch klug werdest und den
HERRN JESUM lieb haben
lernest; fiel mit ihr hinter
dem Busche auf seine Knie,
und bat herzlich seinen Hei-
land, daß er sich auch über
dies Mägdgen erbarmen mö-
ge, sie die Sünde, das Ver-
derben, die Verführung,
Fennen lehre, und ihr seinen
Heiligen Geist gebe, daß sie
ihn recht liebe, 2c. welches
eine solche Wirkung bey
dem Kinde gehabt, daß
wenn es was böses gese-
hen, ihr immer dabey die

B 5

Alu-

Augen in Thränen geschwommen.

Der liebe Gott ließ diesen seinen Pilgrim nicht ohne das Zeichen seiner Liebe, das liebe heilsame Kreuz; denn ohne, daß ihn Gottlose spotteten, und für ein sehr verachtetes Lichtlein hielten, so ließ es der Herr in dem siebenten Jahr nach seiner Befehrung geschehen, daß ihm, da er des Winters seine Schafe fütterte, etwas ins Auge kam, welches auch so um sich fraß, daß ihm unter vielen Schmerzen gar das Auge davon ausging, welches er nicht nur mit vieler

ler Gedult ertrug, sondern auch dem lieben Gott herzlich danckte, daß er ihm das eine Auge noch gelassen, damit er die liebe Bibel noch lesen, und mit dem Worte des Lebens sich erbauen könnte. Bey diesem Schaden hatte er sich das Buch Tobia so fleißig von seinem ältesten Sohn vorlesen lassen, daß ers fast, insonderheit die Geschichte vom alten Tobia, auswendig konnte. An derthalb Jahr vor seinem Ende, war er über ein halb Jahr krank und Bettlägerig an einer ungemeiner heftigen Schwulst seines

B 6 ganz

ganzen Leibes, insonderheit auch seines Gesichts, da er sich und mich öfters erquicket mit dem 15. Cap. Lucã und mit dem 8ten Capitel der Epistel an die Römer. Denn diese Capitel pflegte er auswendig her zu sagen, und machte dabey, Gebetsweise, solche einfältige und Herk=erquickliche Anmerkungen, ja hielt dabey solche erbauliche Gespräche mit seinem HErrn JESU, daß ichs mit dieser Feder nicht beschreiben kan, 3. Ex. Luc. 15, 22. und gebet ihm einen Singer=Reif, oder Singer=Ring an seine Hand;

an ein. Pers. niedrig. Standes. 3

Hand; „ja wol gebet,
gebet, was kan ich armer
Burm nehmen, wenn du
nicht giebest, mein Herr
Jesu, du hast auch mir
von deinem himmlischen
Vater gegeben deinen He-
ligen Geist, damit hast du
mein Herz an dein Herz
gebunden, daß ich nun dein
Schäflein, deine Münze,
deine liebe Braut bin. O
Ehre, Ehre, Ehre, der
zeugt nun in mir, daß ich
dein Kind, dein Erbe und
Eigenthum bin, du hast
mir deine Hand mit dei-
nem Herzen gegeben, ge-
geben, und ich habe dir,
B 7 mei-

,meine schlechte Hand und
 ,elendi! Herz nur stille gehal-
 ,ten, und bin dein erlöseter,
 ,Dein erkaufter, dein errette-
 ,ter lieber Sohn geworden,
 ,ach wer bin ich! die Welt-
 ,Söhne lachen darüber,
 ,HErr Jesu, du aber und
 ,ich armer kennen uns doch
 ,nun, und frage nichts nach
 ,der Welt, denn dein Ring
 ,hat uns verbunden, deines
 ,Heiligen Geistes Hand hat
 ,uns zusammen bracht, daß
 ,du und ich eines sind, 2c.,,

Anno 1734. den 16. Ja-
 nuarii, Morgens um 5. Uhr,
 gesiel es dem HErrn, dieses
 sein Schäßlein heimzuholen
 aus

aus dieser Pilgrimschaft
Er war nur wenige Tage
francß; ließ mich den 15
Morgens um 8. Uhr bitten
ich möchte ihn mit dem heili-
gen Abendmahl seines Erlö-
fers versehen: Wie ich zu
ihm gekommen, frug ich ihn
Wie stehets, Henning Ru-
se? Er antwortete: Recht
gut, mein Herze lebet in
Gottes Wort, und mein
Herr IESUS in meinen
Herzen. Denn IESUS
schwebt mir in Gedancken
IESUS liegt mir stets in
Sinn, von ihm will ich nim-
mer wancken, weil ich hier
im Leben bin; ich werde ihn
nur

nun bald im ewigen Leben mit grossen Freuden völlig zu sehen kriegen; ach wie bin ich so herzlich froh, daß er mich vor 16 Jahren recht zu sich befehret hat, wie viel viel gutes hat er an mir armen Wurm seit der Zeit gethan, nun kan ich, nun will ich recht getrost hinüber zu ihm in die frohe Ewigkeit gehen. Nachdem er ein wenig sich erhohlet, weil die schwere Brust ihm sehr zu-
setzte; reckte er seine Hand nach mir, und sprach: Mein lieber Herr Pastor, ich dancke ihm herzlich, daß er mich zum HErrn JEsu gewiesen,
daß

an ein. Pers. niedrig. Standes. 41

Daß er uns so in die Bibe
gewiesen; das wird ihm
Gott vergelten. Er ver
zage nicht, obgleich so wenig
sich bekehren wollen. Es
werden doch noch einige
kommen. Der Herr JE
sus sagt ja: eine Seele ist
mehr werth, als die ganze
Welt. Ich habe den
Herrn Jesum oft für ihn
gebeten; der Herr Jesus
hats auch erhört, er würde
auch wohl gefühlet haben,
ich werde im Himmel, wenn
ich bey dem Herrn Jesu
bin, auch an ihn dencken.
Nun will ich das heilig. Nie
bes-Mahl meines Erlösers
ge-

geniessen, und damit will
 ich reisen. Es wurde dar-
 auf auf des Patienten Be-
 gehren gesungen: JESUS
 schwebt mir in Gedancken,
 JESUS liegt mir stets im
 Sinn. Nach dem Liede
 wurde verlesen I Joh. 3, 1-
 10. v. 21-24. und ein und an-
 ders dabey mit Application
 auf den Patienten erinnert;
 wobey derselbe anfang:
 Hierbey schickt sich mein
 Capitel recht, das 8te Ca-
 pitel der Epistel an die Rö-
 mer, weinende, welches ich
 ihm denn auch langsam und
 deutlich vorlas; dabey er
 seine Augen aufschlug, die
 er

an ein. Vors. niedrig. Standes. 43

er sonst meistens zuhatte,
und meist mitredete, wie ich
aber an den 37. Vers kam.
Aber in dem allen über-
winden wir weit, durch
den, der uns geliebet
hat, sing er laut an: ja
weit, weit, ja, ja durch
den, der uns geliebet
hat, o Treue! Drauf
wurde gebetet mit ihm, und
wurde ihm das heilige A-
bendmahl nach gethane
Beichte gereicht. Da er
dasselbe empfangen und es
gesegnet worden, wurde
nachmal gesungen: Jesu
leben, Jesu sterben
Jesu einzig eigen seyn
und

44 Die Gnade Gottes an einer 2c.

und 2c. Er ist hierauf ganz
stille gewesen, ohne daß man
ihm noch das Lied: O JE-
hu süß, wer dein ge-
denckt, 2c. vorlesen müssen,
und hat den 16ten Januar.
Morgens um 5. Uhr, wie
schon gedacht, seinen Geist
aufgegeben im 60sten
Jahr seines
Altters.



Nach

Nacherinnerung.

Dieses Exempel ist vor-
nemlich um deswillen
gedruckt, 1) damit alle, de-
nen es zu Gesichte kommt,
daraus sehen, was die be-
ständige Lesung der Heil.
Schrift im Leben und Ster-
ben für grossen Nutzen
und Trost bringe; 2) da-
mit die, so noch nicht, oder
doch nicht recht, lesen kön-
nen, wenn sie von andern
dis Exempel hören, erwecket
werden, auch noch, solte es
auch im Alter seyn, zu dem
Ende lesen lernen, daß sie
Gottes Wort lesen kön-
nen;

nen; 3) damit die, so lesen können und nach ihrem Heil begierig sind, erinnert werden, eine rechte Lust an der Heil. Schrift zu gewinnen, und sich Zeit nehmen, oder die Zeit gebrauchen, sie ordentlich einmal nach dem andern durch zu lesen, aber mit dem rechten Endzweck, vor allen Dingen Jesum Christum daraus erkennen, an ihn glauben, und ihm nachfolgen zu lernen; 4) damit eben dieselben gereizet werden, bey solcher öfttern Durchlesung der Bibel die Haupt-
Sprü-

Sprüche, dadurch sie vor
andern erweckt werden, son-
derlich, die am deutlichsten
von Christo und seiner Er-
lösung handeln, nach diesem
Exempel anzumercken, zu
unterstreichen, und auch
durch öftere Wiederholung
derselben einen guten Schatz
davon in ihr Gedächtniß
fassen; 5) damit sie an die-
sem Exempel sehen, wie das
Lesen der Heil. Schrift mit
herzlichem Gebet anzu-
fangen, und alles, was sie
lesen, ins Gebet einfältig
einzuführen sey; 6) damit
sie endlich lernen mögen,
wie

wie sie die Frucht des fleis-
 sigen Bibel-Lesens nicht so
 wol mit vielen Worten, als
 mit der That selbst, son-
 derlich unter dem Creutz,
 in den Furchten des Glau-
 bens bezeugen sollen.
 Gott lasse diese Absicht
 durch seine Barmherzig-
 keit reichlich erhalten wer-
 den, um **CHRIST**
JESU willen.
 Amen.

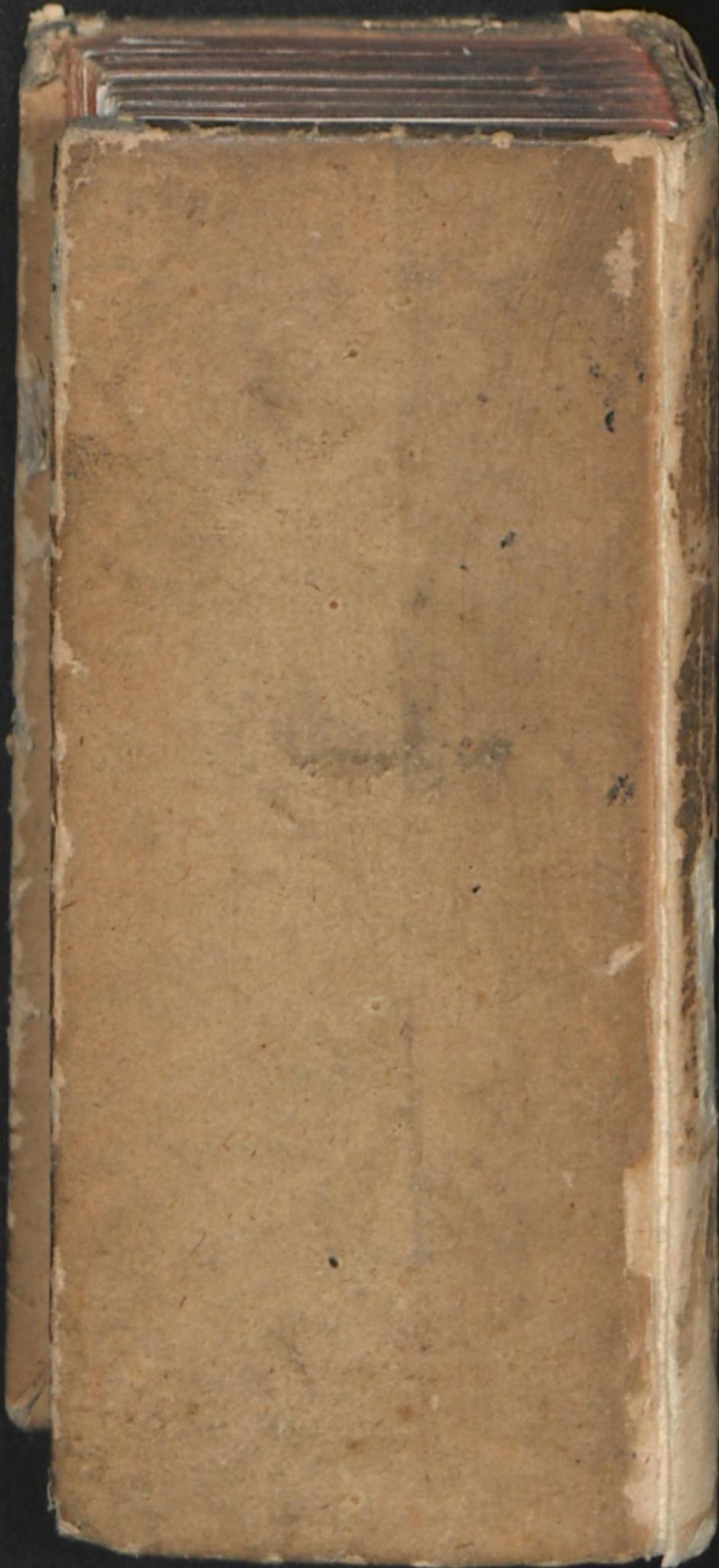


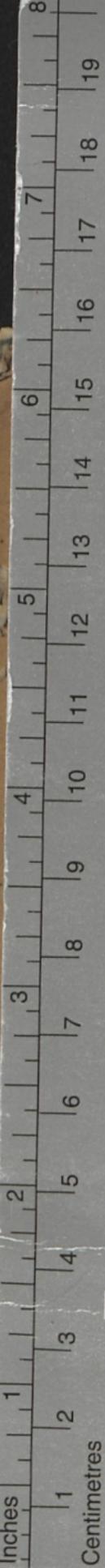
eis=
so
als
on=
uk,
uu=
en.
cht
ig=
er=
3



Fg 5807

S





Farbkarte #13

B.I.G.



Die
Gnade Gottes
 An einer Person niedr
 Standes,
Henning Ruse
 Einem Schaf-Hirten auf
 Insel Rügen,
 Als ein besonderes Exem
 Des grossen Nutzens, den auch
 Einfältigsten aus beständiger Le
 und Forschung der Heil. Schr
 haben können,
 Vornemlich zur Ermunter
 solcher einfältigen und von G
 erweckten Seelen,
 abgedruckt.

H A L L E,
 In Verlegung des Waisenhaus
 1736.